



Abend:

Zeitung.

39.

Freitag, am 14. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Das Geheimniß.

(Vortsetzung.)

Am folgenden Tage saß der junge Mann im Coupé an meiner Seite. Die Hunde auf dem Verdeck hatten sich gegenseits befreundet und schwiegen. Der größere Theil der Reisegesellschaft schlief und im kleinen Hundetrabe rollte der Wagen leicht hin über die ebene Chaussée. Schon wechselten die sandigen Steppen der Mark mit reizenden Wasserpartien, der Havel und Landseen, und die Landschaft gewann durch die breiten Kronen und gelben Stämme verstümmelter Fichten auf trocknen Hügeln, unter dem reinblauen Himmel des heißen Sommertages, einen italienischen Charakter, welcher sich in der Nähe von Potsdam, bei Baumgartenbrück u. a. noch erhöhte, durch kleine Villen, Weinberge und Aprikosenplantagen, die man bald am Wege, bald in einiger Entfernung sah. Dort links arbeitete der Telegraph, rechts über den Seen lag ein Fischerdorf — im Hintergrunde war ein Durchblick auf Potsdam und dessen reizende Umgebungen — Sanssouci, das neue Schloß, die Schlösser von Glieneke und des Prinzen Wilhelm auf dem Babelsberge, die holländischen Windmühlen, unter diesen die berühmte, welche noch als Denkmal der Gerechtigkeit Friedrich's des Großen gezeigt wird und dann in der Tiefe die Häusermasse mit dem vergoldeten Atlas auf dem Rathhause und den Statuen auf dem Schlosse und mehreren Privathäusern — das Alles zusammen genommen machte einen einzigen Eindruck auf das Gemüth, der sich bei mir wenigstens noch erhöhte durch schöne Erwar-

tungen und Hoffnungen, die sich an diesen Anblick knüpften.

„Das war sie!“ rief mein junger Freund und war glühend, dann wieder bleich geworden. Und ein eleganter Reisewagen mit vier Postpferden bespannt, einem Bedienten und einer Kammerjungfer auf dem Bedientensitz hinter dem Wagen — im Innern aber eine Dame und ein ältlicher Herr im Fond — eine andere Dame, dem Anscheine nach die Gesellschafterin der Ersteren, ihr gegenüber. Und jene im Fond mit dem feinen florentinischen Strohhut und dem kostbaren indischen Shawl hatte mein junger Reisegefährte für die Bewußte erkannt. Sie selbst hatte über unser abenteuerliches Reisefuhrwerk gelächelt, — ob sie den jungen Mann bemerkt, blieb selbst diesem unentschieden. Er schämte sich fast seines Reiseaufzuges dieser Hohen gegenüber und beruhigte sich nur bei dem Gedanken, nicht erkannt zu seyn.

„Da sind wir!“ —

Die Einfahrt in das Brandenburger Thor versetzte uns mit fast schaurigen Gefühlen zurück in die Zeiten Friedrich's des Großen. Diese schönen, meistens verwitterten Fronten, reich verziert nach dem Muster römischer Paläste im Geschmack des siebzehnten Jahrhunderts, erzeugten für den ersten Augenblick diesen Eindruck, der indeß bald wieder durch neuere Fronten und elegantere Gebäude sich verwischte und modernisirte. Dazu die breiten Straßen, massiven Häuser im verschiedensten Baustyl; und man muß gestehen: Potsdam gehört zu den schönsten Städten Deutschland's. — Durch die Ei-